...en in
...f-Kragen
...füttert)
... eingegangen.
...BOCHOLT.

...Montag:
...er-Concert
...zer-Truppe
...uck.
...Entree 40 Pfg.
...tag 4 Uhr.
...éo.
...Entree frei!
...eine Nationalkostüme.
...f, Wagner ꝛc.
...Hans und Mirz'l.
...hönix".
...ft:
...keiten.
...-Concert.
...rt.
...orstand.

...ringisches
...kum Ilmenau.
...ttlere Fachschule für: Maschinen-Ingenieure; ...schinen-Techniker und Direktor Jentzen.
...tskommissar.

...s-Schützen-Verein.
...chützenfesttagen sind auf ...ofe gefunden:
...mit Stein,
...Granatbrosche,
...Preis.
...Gegenstände können von ...mern beim Rendanten ...gen wieder in Empfang ...den.

...Einmachezeit
empfehle:
...d-Raffinade,
... Stampfzucker,
...tker's Salicyl,
...mentpapiere,
...indfaden,
...einwein-Essig,
sowie
...he Gewürze
...billigsten Preise.
...nsum-Anstalt
...az Schöll,
...ardistrasse 205.

...ch Ofen
...ner
...n) steht billig zu kaufen.
Steinstraße No. 20.
...hrere gut erhaltene
...ßige,
... Kanarienzüchter, werden ...ben.
... die Expedition ds. Bl.
...ELD
...gefunden.
...n der Expedition ds. Bl.
Ein großer
Kettenhund,
auch zum Ziehen geeignet, mannfest, ...fen. Wo, sagt die Exped.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Hg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 229. Druck und Verlag von F. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 25. August 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

K. s. C. Werner Sombart über die christlichen Gewerkvereine.

I.

Unter dem Stichworte „Dennoch" und dem weiteren Titel: „Aus Theorie und Geschichte der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung" hat, wie die „Kathol. socialpolitische Correspondenz" mittheilt, der neuestens vielgenannte Nationalökonom Professor Sombart eine erweiterte Ausgabe der Vorträge veranstaltet, welche er vergangenen Winter in einem Volkskursus zu Breslau über die Gewerkschaftsbewegung gehalten hat. Im ersten Anhang zu dieser Schrift verbreitet Sombart sich näher über die „christlichen Gewerkvereine", von welchen er nach einer kurzen Darlegung ihrer religiösen und politischen Stellung auf Seite 114 sagt:

„Als Arbeiterberufsverbände dagegen stehen die christlichen Gewerkvereine durchaus und entschlossen auf dem Boden der Gewerkschaftsidee. Diese wird also durch sie keine Schädigung, sondern nur Förderung erfahren können. Deshalb, glaube ich, wird der Gewerkschaftsfreund diese neueste bedeutsame Bildung der christlichen Gewerkvereine mit Freude begrüßen müssen. Es ist ihnen nicht erspart geblieben, mit dem der deutschen Arbeiterbewegung eigenthümlichen Stempel behaftet auf die Welt zu kommen: d. h. als Schöpfungen einer politischen Partei, der Centrumspartei. Denn das sind sie thatsächlich. Warum soll man Versteckenspielen? Wir haben jetzt neben freisinnigen und socialdemokratischen Gewerkvereinen auch politisch-katholische, wie man sagen möchte, um das kränkende Wort „„ultramontane"" zu vermeiden. Aber wie diese christlichen Gewerkvereine die jüngstgeborenen sind, so tragen sie — wenigstens im Princip — der modernen Auffassung am meisten Rechnung: sie wollen reine Gewerkschaftsgebilde sein. Wenn sie dieses Ziel einstweilen nach meinem Empfinden auch noch nicht erreichen, so werden sie doch für ihr Theil dazu beitragen, die interfraktionelle Gewerkschaftsbewegung zu fördern. Von hüben und drüben werden Concessionen auf politischem und religiösem Gebiete gemacht und hoffentlich in Zukunft immer mehr gemacht werden."

Aber wie anerkennend dieses Urtheil im Princip ist, so bedarf es doch sehr der thatsächlichen Einschränkung u. Berichtigung. Mit Unrecht bezeichnet Sombart die christlichen Gewerkvereine als Gründungen der Centrumspartei, während dieselben thatsächlich der Initiative der christlichen Arbeiter beider christlichen Confessionen ihren Ursprung verdanken, welche zunächst gegenüber dem socialdemokratischen Bergarbeiterverbande den Gewerkverein christlicher Bergarbeiter in Essen ins Leben riefen. Auch haben von Anfang an hervorragende Arbeiterfreunde beider Confessionen und verschiedener politischen Parteien das Amt eines Ehrenrathes in demselben übernommen, wie Professor Dr. Hitze und Pfarrer Lic. Weber. Wenn der Letztere sich später zurückzog, so konnte er dafür wenigstens nicht mit Recht den Grund angeben, daß die christlichen Gewerkvereine ultramontane Gründungen seien, da deren Leiter wenigstens bis heute alles sorgfältig vermieden haben, was einen solchen Verdacht erwecken könnte. Es ist lediglich der Umstand, daß die sogenannten freien Gewerkschaften thatsächlich socialdemokratisch sind, der die christlichen Arbeiter gezwungen hat, sich in rein wirthschaftlichen Berufsverbänden, den christlichen Gewerkvereinen, gesondert zu organisiren.

Sombart freilich glaubt denselben gerade aus diesem Grunde keine große Zukunft versprechen zu können, weil er glaubt, „daß jede parteipolitische Bestrebung zur Organisation der Arbeiterschaft, die sozialistenfeindlich ist, sich stets mit so kleinen Erfolgen wird begnügen müssen, wie die Hirsch-Duncker'sche Gewerkvereinssache" (S. 57). Sombart fühlt selbst, daß diese Behauptung in dem bisherigen Aufblühen der christlichen Gewerkvereine einen Beleg nicht findet. Er fügt daher in einer Anmerkung folgendes bei: „Ein zum Centrum haltender Leser wird mir hier gern ein Fragezeichen an den Rand machen wollen. Mit Unrecht. Natürlich handelt es sich nur um klassenbewußte Arbeiter. Wie weit diese aber das Centrum vor der Sozialdemokratie wird bewahren können, muß erst die Zukunft lehren. Die Verluste des Centrums gerade in Industriezentren (Oberschlesien!) während der letzten Jahre gibt zu denken Anlaß. Die Art aber, wie das Centrum der Gefahr einer Entfremdung bei den zum Klassenbewußtsein erwachenden Arbeitermassen durch die überaus geschickte Gründung „„unpolitischer"" Gewerkvereine vorzubeugen sucht, spricht durchaus für die Richtigkeit der hier vertretenen Ansicht."

Auch hier läuft Wahres und Falsches durcheinander, wie es die schwankende Stellung Sombarts zur Sozialdemokratie mit sich bringt. Es fragt sich zunächst, was wir unter klassenbewußten Arbeitern zu verstehen haben. Sollen wir an zielbewußte Genossen denken, welchen der Klassenkampf à tout prix die Hauptsache, die Gewerkschaftsbewegung aber nur Mittel zum Zwecke ist, so können allerdings weder das Centrum noch auch die christlichen Gewerkvereine auf solche Arbeiter rechnen. Anders aber, wenn es sich um klassenbewußte Arbeiter handelt, die ihre berechtigten Standesinteressen in Berufsorganisationen energisch zu vertreten suchen, ohne damit umstürzlerische und utopistische Tendenzen zu verquicken. Für diese fehlte es bislang an einer ausreichenden Organisation. Wenn namentlich in Gegenden, wo die Arbeiterverhältnisse so ungünstige sind, wie in Oberschlesien, und Arbeiterorganisationen fast gar keinen Boden gefunden hatten, viele Arbeiter bei politischen Wahlen für die Sozialdemokratie stimmten, so geschah dies, wie die sozialdemokratische Partei selbst zugeben muß, weniger aus einem klaren sozialistischen Klassenbewußtsein, als aus dumpfem, radikalen Oppositionsgeist, und um gegen die drückenden Mißstände zu protestiren. Eine Absage an die rein wirthschaftlichen Bestrebungen, wie sie die christlichen Gewerkvereine verfolgen, lag darin um so weniger, als solche in jenen Wahlkreisen gar nicht oder in nur ganz geringem Umfange bestanden. Auch die sozialdemokratischen Gewerkschaften erhielten aus jenen Wählerkreisen keinen bemerkenswerthen Zuzug.

Daß das Bestreben der christlichen Gewerkvereine, rein wirthschaftliche Berufs-Organisationen der Arbeiter ohne politische Tendenzen gegenüber den thatsächlich socialdemokratischen Gewerkschaften zu schaffen, keine Aussicht auf dauernden Erfolg haben wird, scheint um so weniger zu befürchten, weil sich neuestens selbst in den socialdemokratischen Gewerkschaften immer mehr die Ansicht Bahn bricht, daß der parteipolitische Klassenkampf von dem wirthschaftlichen Kampf um bessere Arbeitsbedingungen zu trennen ist. Selbst Bebel hat sich zu dieser Anschauung bekennen müssen, wenn auch mehr der Noth gehorchend, als dem eigenen Trieb. Was aber das Centrum betrifft, so kann demselben, weil es die einzige Partei ist, welche neben der Socialdemokratie einen nennenswerthen Anhang in der Arbeiterwelt hat, selbstverständlich nicht gleichgültig sein, ob die christlichen Gewerkvereine prosperiren und damit der politische Einfluß der Socialdemokratie aus den Arbeiter-Organisationen verdrängt wird oder nicht. Das Gegentheil behaupten, hieße in der That Versteckenspielen. Nimmer aber dürfen dieselben als Gründungen oder als politische Werkzeuge der Centrumspartei bezeichnet werden, noch auch je solche sein. Das Centrum hätte übrigens, wenn es die christlichen Gewerkvereine sich hätte dienstbar machen wollen, keine interkonfessionelle, sondern katholische Gewerkvereine gegründet, schon aus dem Grunde, weil es stets nur unter den katholischen Arbeitern sich einen politischen Anhang versprechen kann, nicht aber unter den evangelischen Arbeitern, welche überall der Centrumspartei fern stehen.

Politische Nachrichten.

Berlin, 24. August.

— (X.) **Eine bedeutsame Rede** hat der französische Marineminister de Lanessan am Dienstag anläßlich eines ihm zu Ehren von dem „Cercle militaire" zu Bordeaux veranstalteten Festessens gehalten. Besonderes Aufsehen rief folgende Stelle hervor: „Man beginnt in unserem Lande die Lehren der Geschichte zu begreifen. Man sieht jetzt ein, welchen Fehler Frankreich jedes Mal begangen hat, wenn es seine Marine herabsinken ließ, um den ehrgeizigen Bestrebungen und Nebenbuhlerschaften auf dem Kontinente die überwiegende Stelle einzuräumen, wie wir dies in den berühmten Epochen unserer Geschichte zu Ende des 17. Jahrhunderts mit Ludwig XIV., zu Ende des 18. Jahrhunderts mit Bonaparte und beinahe ein Jahrhundert später mit Napoleon III. gethan haben. Die Stunde hat endlich geschlagen, diese Lehren auszunützen und, diese Stunde ist hervorragend günstig für die Entwicklung der einzigen Politik, aus der für Frankreich Sicherheit und Reichthum erspießen kann." — So scharf und deutlich, schreibt hierzu die „Rh. W. Ztg.", hat sich wohl nach dem Kriege von 1870/71 noch kein französischer Minister für das Aufgeben der Hegemoniebestrebungs- bezw. Revanchepolitik auf dem europäischen Kontinente und für eine kräftige, auf gesunden Grundlagen beruhende Weltpolitik ausgesprochen. Der Wandel der Ansichten und Umstände tritt besonders markant hervor, wenn man sich vergegenwärtigt, welche Stürme gegen Jules Ferry losbrausten, als er eine derartige Politik nur behutsam mit äußerster Schonung der chauvinistischen Empfindlichkeiten, deren Berechtigung er nie in Abrede zu stellen wagte und die er übrigens bei verschiedenen Anlässen ziemlich offen selbst theilte, einzuleiten versuchte.

(*) **Keine Aenderung der Rechtschreibung.** Der Cultusminister hat gegenüber einer Abordnung der Buchhändler erklärt, es liege durchaus nicht in seiner Absicht, die sogenannte Puttkamersche Rechtschreibung durch eine andere zu ersetzen. Zu diesem Ergebnisse sei auch eine kürzlich zur Prüfung der Rechtschreibung einberufene Commission gelangt; die von dieser Commission empfohlenen Aenderungen seien so unwesentlicher Natur, daß die befürchtete Zurückweisung von Schulbüchern, in denen diese Aenderungen noch nicht vorgenommen seien, keinesfalls zu erwarten sei.

(*) **Nachträgliches zur Einnahme von Peking.** Ueber Tschifu ist vom kaiserlichen Konsul in Tientsin eine Peking, 14. August datierte Depesche des kaiserlichen Geschäftsträger in Peking eingelaufen, wonach an demselben Tage der Entsatz der Hauptstadt durch russische, japanische, englische und amerikanische Truppen stattfand. Dem Entsatze ging in der Nacht zum 14. August ein letzter wüthender Angriff chinesischer Truppen gegen die Gesandschaften voraus. Bei der Abwehr des Angriffes fiel ein Deutscher. Den stärksten Widerstand fanden an den nördlichen Thoren die Russen und Japaner, während die Chinesenstadt von den Engländern und Amerikanern schnell genommen wurde. Mittags erschienen diese dann im Gesandtschaftsviertel. Die chinesischen Truppen zogen sich in die Kaiserstadt zurück. Die Bevölkerung verhält sich theilnahmslos. Die verbündeten Truppen besetzten die Zugänge zur Kaiserstadt.

* **Posen,** 23. Aug. Wie der Dziennik Poznanski meldet, werden binnen kurzem vierzehn polnische Lehrer aus der Stadt Posen nach dem Westen der Monarchie, ev. nach rein deutschen Provinzen versetzt werden.

* **Wien,** 23. Aug. Durch Maueranschlag wurde gestern die Anmeldung der Reservisten bei den Evidenzämtern anbefohlen. Wie das K. K. Telegraphen-Correspondenz-Bureau meldet, bedeutet indessen diese

---

Die Irre von Sankt Rochus.

Kriminalroman von Gustav Höcker.

19) (Nachdruck verboten.)

„Wie es schien, hätte er eine bejahende Antwort lieber gehört; aber er hieß mich mit tiefbewegten Worten willkommen. Schreiben Sie Ihrer lieben Mutter noch heute, daß mir das Andenken, welches sie mir in ihrer Tochter schickt, fortan das größte Heiligthum sein werde, und daß sie mir einen schöneren Beweis ihrer Freundschaft nicht hätte geben können." Dann legte er segnend seine Hände auf mein Haupt und küßte mich auf die Stirn."

Die Erinnerung an diesen Augenblick entlockte den Augen der Erzählenden einen heißen Thränenstrom.

Es waren heilige Thränen, von denen der junge Arzt sich tief ergriffen fühlte. Bitter bereute er bereits das Gefühl eifersüchtigen Argwohns, welches er in sich hatte aufkommen lassen.

Als Konstanze ihre Empfindung bemeistert hatte, fuhr sie fort: „Ich hatte geglaubt, Professor Georgi würde mir irgendwo ein Unterkommen verschaffen; aber er dachte gar nicht daran, mich wieder von sich zu lassen, sondern gab mir in seinem Hause die Stelle einer Vorleserin. Oft wenn ich dabei zufällig aus dem Buche aufblickte, sah ich sein Auge mit seltsam wehmüthigem Ausdruck auf mich gerichtet, und ich merkte, daß ihn ganz andere Gedanken beschäftigten als der Gegenstand, von dem das Buch handelte. Oft nahm er mir's aus der Hand, wenn er glaubte, das Thema sei für mich zu trocken und könne mich langweilen, und dann holte er ein anderes Buch herbei und suchte Kapitel heraus, denen auch ein Laie einiges Interesse abgewinnen konnte, die aber für ihn vielleicht gar keinen Werth hatten. Häufig frug er mich nach meiner Mutter, ich mußte ihm von ihr erzählen, und selbst den kleinsten, geringfügigsten Zügen aus ihrem Leben lauschte er mit einer Aufmerksamkeit, die an Andacht grenzte.

„Je mehr ich sein reines, kindliches Herz kennen lernte, desto widerwärtiger berührte mich das Benehmen der Wirthschafterin Frau Bruscher. Zwar war sie stets freundlich gegen mich; doch merkte ich bald, daß ich es mit einem ebenso schlauen als mißtrauischen Weibe zu thun hatte. Sie suchte mich auszuforschen, wie ich in dieses Haus gekommen sei; in ihrer Wißbegierde stellte sie mir förmlich Schlingen, in die ich freilich nicht fallen konnte, da ich selbst nicht mehr zu sagen wußte, als daß Professor Georgi meine Mutter in früheren Jahren gekannt und daß ich ihm einen Brief von ihr überbracht habe, über dessen Inhalt ich selbst nichts wisse. Frau Bruscher war immer um den Weg und von einer unermüdlichen Wachsamkeit, welche etwas Verletzendes hatte. Mein Alleinsein mit dem Professor beschränkte sich, außer wenn ich ihn in die Kirche begleitete, nur auf die Stunden, wo ich ihm vorlas, stets aber fand sie dann einen Vorwand, sich im Zimmer irgend etwas zu schaffen zu machen, und dann trat sie gewöhnlich so überraschend ein, daß selbst der harmlose Gelehrte sich unangenehm davon berührt fühlte.

„Eines Tages erhielt ich von zu Hause einen Brief, der mir den Tod meiner Mutter meldete. Wo hätte ich in meinem Schmerze einen besseren Trost, eine tiefere Theilnahme suchen können, als bei meinem edlen Herrn, den ein inniges Freundschaftsband einst mit der nun Entschlafenen verknüpft haben mußte. Als er mich eintreten sah, das Taschentuch vor den verweinten Augen, in der Hand den offenen Brief mit dem breiten schwarzen Trauerrande, ahnte er sogleich, welche Kunde ich brachte, und in heftiger innerer Bewegung entfuhr ihm der Ausruf: „Amalie ist tot! sie ist tot!" Es war der Vorname meiner Mutter, den ich ihn zum ersten Male aussprechen hörte. Ich hatte nur ein stummes Nicken. Da schloß er mich, überwältigt von einem Schmerze, der mich fast erschreckte, in seine Arme. „„Meine arme Konstanze,"" rief er, „Du hast die Mutter verloren, aber sei ruhig, Du hast noch einen Onkel, der für Dich sorgen wird, möge da kommen, was auch immer es sei. Ich bin Dein Onkel, Dein armer Onkel, der hier unter falschem Namen lebt."

Und nun erzählte mir Georgi, daß er in seinen Studentenjahren leichtsinnig gelebt, sich in große Schulden gestürzt habe und dann in seiner Verzweiflung mehrere Wechsel gefälscht habe.

Durch einen reichen Onkel seien zwar die Wechsel eingelöst und er so vor dem Gefängniß und vor der Schande bewahrt worden. Aber diesem habe er schwören müssen, daß er die Heimath verlassen und den väterlichen Namen ablegen werde, da er seines Namens sich unwürdig gemacht habe. Falls er diesen Schwur nicht halten werde, auch wenn er, der Onkel, nicht mehr lebe, so würde, dafür sei im Testamente Vorsorge getroffen, seine Schuld der ganzen Welt geoffenbart werden. Und dann ließ auch mich Georgi schwören, daß ich von unserem nahen Verwandtschaftsverhältniß nichts verrathen werde, es sei denn, daß der Mann, den ich lieben würde, dieses verlange."

Bei den letzten Worten erröthete Konstanze, und eine holde Verwirrung ergriff von ihr Besitz.

„Hatte Frau Bruscher eine Ahnung von Ihrer nahen Verwandtschaft mit Georgi?" frug Gerth.

„Oh, mehr nur als eine Ahnung!" erwiderte Konstanze. „Als er, von der Todesnachricht überwältigt, mich in seine Arme schloß, erblickte ich im Spiegel ihr Gesicht, wie sie sich zu der halboffenen Thür hereinbeugte. Hinter mir die Thür, vor mir der Spiegel, konnte ich über meinen Onkel hinweg, der kleiner war als ich, sie deutlich sehen, während sie ihm selbst, obwohl er der Thür zugekehrt stand, durch meine Gestalt verdeckt war."

„Kann Frau Bruscher es bemerkt haben, daß sie im Spiegel von Ihnen gesehen wurde?"

„Ich glaube kaum, daß sie es bemerkt hat. Daß sie es aber vorher wußte, es werde zwischen mir und dem Professor zu einer Aussprache kommen, bei welcher die Gefühle das Wort führten, ist sicher, denn als ich den Trauerbrief empfing und ihn hastig erbrach, war sie zugegen. Ich sagte ihr, meine Mutter sei gestorben, und dann sah sie mich in meinem Schmerze mit dem Briefe nach dem Zimmer des Professors gehen."

„Sagten Sie es Ihrem Onkel, daß Frau Bruscher an der Thür gelauscht hatte?"

„Ja, ich sagte es ihm. „Nun", meinte er, „wenn sie es also doch weiß, so ist sie wenigstens darauf vorbereitet, was geschehen muß." Hierauf theilte er mir mit, daß er sie in einer Zwangslage, wo sie ihn vor die Wahl stellte, ihr in seinem Hause entweder den Platz als seine Gattin oder ihre Entlassung zu geben, zu seiner Haupterbin eingesetzt habe. Als einsamer, alternder Junggeselle sei er der Sklave seiner Gewohnheiten gewesen, und bei seinem leidenden Zustande habe er einer Pflege und oft auch der Nachsicht und Geduld bedurft. In der wohl begründeten Befürchtung, eine Fremde werde sich in seine Eigenheiten nicht mehr so einleben können, wie Frau Bruscher dies im Laufe von zehn Jahren gethan, habe er jenes Opfer gebracht. Er wollte seiner Wirthschafterin die veränderten Verhältnisse auseinandersetzen, wollte sie, glaube ich, mit einer Rente abfinden. Ob er mit ihr gesprochen hat, oder ob sie bereits die Gefährdung ihrer Erbschaft voraussah, als sie an der Thüre lauschte, weiß ich nicht. Nur wenige Tage genoß ich das Glück, in dem edlen Manne mit dem kindlich guten Herzen meinen Onkel lieben und verehren zu dürfen, — da traf die erbarmungslose Hand des Mörders das theure Haupt. An Frau Bruscher dachte ich dabei nicht gleich. Als man den Hammer bei mir fand, stieg der erste leise Verdacht in mir auf; als sie mich aber mit einem unerhörten, teuflisch ausgedachten Lügengewebe umspann, wurde es mir zur Gewißheit, daß sie den Tod meines Onkels herbeigeführt hatte, ehe er noch Zeit fand, sein Testament zu meinen Gunsten abzuändern. Um eine so grauenhafte Mordthat bei einem Mädchen von meiner Jugend und meiner Unbescholtenheit glaubhafter erscheinen zu lassen, dichtete sie mir ein epileptisches Leiden an."

Voll Verwunderung hatte Gerth zugehört. „Fräulein Konstanze," sagte er in feierlich ernstem Tone, „das unbegrenzte Vertrauen, welches Sie mir entgegengebracht haben, schützt Ihr Geheimniß bei mir sicherer als tausend Eide, die Sie mir abfordern könnten; aber kann nichts Sie bewegen, auch vor der Welt Ihr Schweigen zu brechen, um Ihre Freiheit wieder zu erlangen? Niemanden gibt es, dem diese Freiheit so kostbar wäre wie mir. Vielleicht wissen Sie das längst!"

(Fortsetzung folgt.)

Maßregel keine Einberufung, sondern sie sei erfolgt zu der alljährlich üblichen Controle.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **Rom**, 23. Aug. Der Messagero meldet, Graf Waldersee sandte vor seiner Abreise an den König folgende Depesche: In dem Augenblicke, in dem ich Italien verlasse, kann ich nicht unterlassen, meinen respectvollsten Dank auszusprechen für den so gnädigen Empfang, mit dem Eure Majestät und Ihre Majestät die Königin mich beehrten und für die vielen Sympathiebezeugungen mit denen ich von Ala bis Neapel überhäuft worden bin.

* **Petersburg**, 23. Aug. Der Regierungsbote veröffentlicht nachstehendes Telegramm des Generals Grodekow vom 20. ds. Mts.: General Rennenkampf brach am 16. August von Chinganpaß wieder auf und verfolgte den Feind bis Sajawani. Am nächsten Tage drang er unter beständigen Kämpfen bis Monach vor, während es der Kavallerie gelang, den Karoltschang zu überschreiten und unerwartet vor der Stadt Mergen aufzutauchen. Artillerie folgte sofort und nahm das Feuer mit zwei Geschützen gegen die nur von Infanterie besetzte Festung auf. Nach einstündigem Kampfe war Mergen genommen, fast ohne Verluste. Der Feind, der bedeutende Verluste hatte, wurde verfolgt. Unsere drei Schwadronen erbeuteten zunächst drei und dann noch acht Geschütze, siebenhundert Gewehre und andere Waffen, sowie große Mengen Munition, außerdem wurde das chinesische Lager genommen. Auf der Verfolgung hatten die Chinesen noch über hundert Tote. Während die russische Infanterie und Artillerie nunmehr in Mergen einrückte, ist die Kavallerie bereits wieder auf der Recognoscirung längs des Nonni-Flusses begriffen. General Rennenkampf hat am 6. August chinesisches Gebiet betreten und bereits nach 12 Tagen den Feind gänzlich aufgerieben, ihm 20 Geschütze abgenommen und schließlich Mergen besetzt. Die russischen Verluste in dieser Zeit belaufen sich an Toten auf zwei Officiere und 12 Kosaken und an Verwundeten auf 3 Officiere und 30 Mann.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **London**, 23. Aug. Lord Roberts meldet vom gestrigen Tage aus Prätoria: Buller berichtet, das seine Division gestern nach Vanwyksvlei 15 Meilen südlich von Belfast marschirte; er habe beim Vormarsch etwa 20 Mann verloren. Paget berichtet aus Hannskraal, daß Baden-Powell gestern den ganzen Tag mit Commandant Groblers Nachhut im Gefecht war; Grobler wurde östlich von Pienaars River zurückgetrieben, und Baden-Powell besetzte daselbst gestern Abend eine Eisenbahnstation. Während des Gefechtes kamen Baden-Powells und des Feindes berittene Vorhut in ein Handgemenge; hierbei erlitt das rhodesische Regiment schwere Verluste; Oberst Spreckley und 4 Mann wurden getötet, ein Leutnant und sechs Mann verwundet. Die Buren ließen eine beträchtliche Anzahl von Toten und Verwundeten zurück; der Feind wird von Plumer und Hickmann verfolgt. Es scheint ziemlich sicher, daß de Wet es für hoffnungslos hält, mit Geschützen und Wagen nach Osten zu marschiren und daß er deshalb mit einigen berittenen Leuten den Magaliesberg wieder überschritten hat, um in die Oranjeflußcolonie zurückzukehren. Er wird dort unter ganz anderen Verhältnissen eintreffen, als die waren, unter denen er Bethlehem verließ. Denn damals hatte er sechs oder acht Geschütze und 2000 Mann, und außerdem ließ er Prinslow mit 5000 oder 6000 Mann in Bethlehem zurück, von denen die meisten jetzt auf dem Wege nach Ceylon sind; die meisten Geschütze sind vergraben und de Wets persönliches Gefolge kann nicht mehr wie 300 Mann betragen. Steyn soll mit einer kleinen Schutzwache Pienaars River überschritten haben, um mit Krüger in Machadodorp zusammenzutreffen. Diese Nachricht stammt aus verschiedenen Quellen. — Eine Abtheilung Buren sprengte gestern einen Theil der Brücke 8 Meilen nördlich von Newcastle und zerstörte die Eisenbahnschienen 30 Meilen südlich von Newcastle. Carrington meldet, daß seine Vorposten gestern wiederum in der Nähe von Ottoshop den Feind in ein Gefecht verwickelten.

Lokales.

Bocholt, 25. August.

—(+.) Wie uns mitgetheilt wird, hat der landwirthschftliche Kreisverein Borken, in seiner letzten Versammlung beschlossen, die am 1. Oktober d. J. zu Münster stattfindende Ausstellung für Moor-, Haide- und Wiesenkultur gemeinschaftlich zu besuchen. Die Abfahrt von Bocholt erfolgt an dem genannten Tage um 4 Uhr 25 Minuten morgens, während die Rückfahrt von Münster um 6 Uhr 6 Minuten abends angetreten wird. Anmeldungen zur Theilnahme an diesem Besuche sind bis zum 5. September an den Herrn Vereinssekretär Hinsken zu Velen oder an den stellvertretenden Vereinssekretär, Herrn Kaufmann Kloppenborg in Borken zu richten.

+. Bei der jetzt eingetretenen Obstzeit kann nicht genug vor dem Genuß unreifen Obstes durch Kinder gewarnt werden. Dasselbe ist durchaus schädlich und verursacht zahlreiche schwere Krankheiten, wie Ruhr- und Darmerkrankungen. Die Verdaulichkeit des Obstes ist, verschiedener in demselben enthaltenen unverdaulichen Stoffe, wie Cellulose, Epidermis und Farbstoffe halber, durchaus keine so leichte als allgemein angenommen wird, und empfiehlt es sich deshalb für Personen mit schwachem Magen, das Obst nur gekocht zu genießen. Die Schalen und Kerne müssen so viel als möglich entfernt werden, da dieselben der Verdauung hinderlich sind und auch die gefährliche Blinddarmentzündung hervorrufen können.

(*.) Arbeiter-Fahrkarten. Der Eisenbahnminister hat angeordnet, daß in den Fällen, in denen Arbeitgeber ihre für gewöhnlich an ihrem Wohnorte selbst beschäftigten Arbeiter znr vorübergehenden Beschäftigung nach einem auswärtigen Orte senden, Arbeiter-Fahrkarten verausgabt werden sollen, sofern die Arbeiter durch eine Bescheinigung des Arbeitgebers den Auftrag nachweisen.

— (×.) Noch ein paar Wochen, und der Herbst hält seinen Einzug. Schon jetzt durchzittert eine leise Herbstahnung die ganze Natur. Das Grün der Wälder hat bereits jenen unbestimmten Farbenton, der ganz unmerklich in Braun oder Gelb oder Roth sich wandelt. Interessant, ist es jetzt die Vogelwelt zu beobachten. Die Sperlinge sind jetzt in der dritten Brut begriffen, die Rebhühner in der zweiten. Auer-, Birk- und Haselhühner, Fasanen und Rebhühner führen ihre Jungen in Wald Feld und Wiese umher und die Kerbthierfresser streichen mit den diesjährigen Jungen durch Feld und Busch. Die Grasmücken, Drosseln und Rothkelchen ergötzen sich an den reifen Beeren, die Meisen an Mohnköpfen und Sonnenblumen. Sperlinge und Finken werden in den Gärten lästig. Mit Unbehagen sehen wir die trauten Freunde dann allmählich scheiden. Es ziehen schon fort: die Gartengrasmücke, Gartenlaubvogel, Thurm- und Uferschwalbe, Nachtschwalbe, Sperber und Zaungrasmücke, Bachstelzen und Sumpfrohrsänger, Fliegenschnäpper, Nachtigall, Kuckuck, Pirol, Mandelkrähe und der Storch. Sehr viele Vögel sind jetzt arg in der Mauser, andere üben sich in Schaaren für die bevorstehende große Reise.

In den Gartenanlagen des Herrn Großwiele veranstaltete, wie schon kurz mitgetheilt, am vorgestrigen Abend die Kapelle des 13. Inf.-Regts. aus Münster unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Grawert ein Konzert. Die Kapelle hat sich unter ihrem jetzigen Leiter zu einer ganz hervorragenden Leistungsfähigkeit ausgebildet und gilt als eine der besten Militär-Kapellen; dies will viel heißen, da im Durchschnitt unsere Militärkapellen alle ganz Achtungswerthes leisten. Die „Münsteraner" besonders sind für ihre „Dreizehner" sehr begeistert und — wie die gestrigen Leistungen beweisen — mit Recht. Alles, was wir aus dem reichhaltigen Programm hörten, war ohne „Fehl und Tadel". Ganz besonders imponirt die vorzügliche Schulung der Kapelle, wodurch rythmische und dynamische Schattirungen „wie aus einem Guß" gelangen. Die fast zu ruhige Direktionsweise des Leiters beweist, daß er seine Leute kennt und sich darauf verlassen kann. Aus dem Programm wollen wir als besonders hervorragende Leistungen die Wiedergabe der Mignon-Ouverture von Thomas, Capriccio italien von Tschaikowsky (welches aber mehr — der Nationalität des Komponisten entsprechend — russisch-polnische denn italienische Musik ist) und die Fledermaus-Ouverture von Strauß hervorheben. Eine Bravourleistung aber vollbrachte die Kapelle mit Wagners gewaltiger Tannhäuser-Ouverture, deren berauschende Musik dramatisch belebt zur Ausführung kam. Ferner gebührt hohe Anerkennung dem Vortrage von Svendsens „Romanze für Solovioline", welche — vom Orchester diskret begleitet — mit schönem seelenvollen Ton zur Wiedergabe kam. Auch alle anderen, kleinen und großen musikalisch werthvollen und minder werthvollen Sachen fanden eine entsprechende, immer auf's feinste ausgefeilte Wiedergabe. Der Besuch des Konzertes war trotz des zweifelhaften Wetters ein sehr guter, der von den Zuhörern gespendete Beifall ein gewaltiger. Die Akustik war, da die Kapelle (Streichmusik) in dem neuen muschelartigen Musikpavillon spielte, in allen Theilen des Gartens vorzüglich.

Provinzielles.

* **Hattingen**, 22. Aug. Folgende hübsche Geschichte, hat sich hier kürzlich ereignet. Am letzten Sonntag waren zwei Kinder aus Herbede hier zu Besuch gewesen und sollten mit dem letzten Zuge wieder nach Herbede zurückkehren. Aus Versehen stiegen die Kinder in den Zug nach Steele, was erst bemerkt wurde, als der Zug sich bereits unterwegs befand. Er wurde zum Halten gebracht, und die Kinder wurden von einem Bahnbeamten zu Fuß nach Hattingen zurückgeleitet. Hier aber war inzwischen der letzte Zug auch schon abgedampft, und nun wurde eigens für die Kinder eine Lokomotive nebst Wagen und einem begleitendem Beamten zur Stelle geschafft, und so ging dieser Extrazug nach Herbede.

* **Bonn**, 23. Aug. Rüstig wird an der Fertigstellung der christlichen Kunst-Ausstellung in Bonn gearbeitet; wir hatten Gelegenheit, einen kurzen Einblick in die Anmeldungen zu derselben zu nehmen und freuen uns, konstatiren zu können, daß unsere besten Künstler des engeren und weiteren Vaterlandes durch Einschicken von Arbeiten und Entwürfen bemüht waren, die Ausstellung würdig zu gestalten. Architekten, Bildhauer, Buchhändler, Glasmaler, Goldarbeiter, Kunsthändler, Maler, Paramentenfabrikanten 2c. sind in großer Zahl vertreten. Es wird in der Ausstellung schöne Harmonie herrschen, da das Comitee keiner der Kunstthätigkeiten den Vorrang eingeräumt hat. Aus dem Vorhandenen Einzelheiten aufzuführen, würde zu weit gehen, es sei uns nur erlaubt, einer kleinen, aber herrlichen Sammlung von ganz hervorragender Bedeutung Erwähnung zu thun, die wohl sobald nicht mehr den Kunstliebhabern zur Anschauung gebracht werden wird. Es sind dies 12 verschiedene Nachbildungen der weltberühmten Sixtina, in Farben- und Kohledruck, in Kupferstich und Radierung 2c. wir finden Keller, Korte, Mandel, Müller, Steinle, Unger 2c. hier vertreten. Die Bedeutung der Meister gegeneinander abzuwägen, ist nicht angebracht; aber es gewährt einen eigenthümlichen Reiz, auf den Blättern die Eigenart der Künstler zu studiren. Die gütigst zur Verfügung gestellten vier ersten Probedrucke der Clichés von Jos. Keller lassen so recht erkennen, wie der Meister an seiner Kupferplatte immer wieder die bessernde Hand anlegt, bis endlich der Stich in vollendeter Schönheit vor uns liegt.

Aus Nah und Fern.

— **Crossen a. d. Oder**, 23. Aug. Auf der im hiesigen Kreise gelegenen Feldmark Riesnitz wurden bei einem Gewitter zwei Frauen und ein kleiner Knabe vom Blitz getötet.

— **Baden-Baden**, 23. Aug. In dem heutigen Rennen um den großen Preis von Baden siegte Fürst Hohenlohe-Oehringens „Kamete".

* **Markolsheim**, 22. Aug. Die pensionierte Lehrerin J. Martin, welche hier bei ihrem vor einigen Tagen verstorbenen Bruder, dem Gemeindeschreiber Martin wohnte, zeigte seit dem Tode desselben Anzeichen von Trübsinn. In einem solchen Anfalle begab sie sich in den Garten, übergoß ihre Kleider mit Petroleum und zündete sie an. Mit schrecklichen Brandwunden bedeckt wurde sie aufgefunden, und trotz sofortiger ärztlicher Hülfe gab sie einige Stunden darauf den Geist auf.

— **Mainz**, 23. Aug. Ueber die schon gemeldete Bluthat in dem Vorort Wackernheim sei noch folgendes nachgetragen: Der Landwirth Jakob Weiland fing nachts mit dem Husarenposten — der Ort hatte eben Einquartirung — Händel an; als dieser sich das verbat und der wachhabende Gefreite sich einmischte und den W. wegwies, kam dieser in solche Wuth, daß er nach Hause eilte und eine Mistgabel holte. Seinen Bruder, der sich mit der Lanze des bei ihm einquartirten Husaren bewaffnete, nahm er zur Hülfe mit. Bei dem Zusammenstoß, der nun zwischen den Brüdern und den Husaren der Wache erfolgte, wurde der Gefreite mit der Mistgabel totgestochen, ein zweiter Husar erheblich verletzt.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHELS & Cie * BERLIN** Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafenstr. Deutschl. grösstes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete. Hoflieferanten Ihrer Maj. der Königin Mutter der Niederlande. Ihrer Hoh. der Prinzessin Aribert von Anhalt.

Aus Rand und Band könnte man kommen, wenn man schönen Teint, zarte sammtweiche Haut gehabt hatte und all diese Schönheiten durch den Gebrauch sodascharfer Toilettseifen verloren hat. Wie beugt man solchem Verlust vor? Sehr einfach! Gebrauchen Sie zum Waschen des Gesichtes 2c. nichts anderes als Doering's bewährte **Eulen-Seife.** Für die Toilette der Damen wie zum Waschen der Kinder nichts Besseres, nichts Empfehlenswertheres. Für **40 Pfg.** erhält man die Seife überall.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 26. August.

Pfarrkirche.

6, 7, 8 und 9 Uhr heil. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Anmerkung. In den Bauerschaften ist **keine** Christenlehre.

Liebfrauenkirche.

6, 1/2 8 und 1/2 9 Uhr heil. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Josephskirche.

1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

Kapelle des Clarissenklosters.

7 Uhr heil. Messe.
6 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

Pfarrkirche.

Donnerstag 1/2 9 Uhr Sacramentshochamt, Abends 1/2 9 Uhr Sacramentsandacht.

Kapelle des Clarissenklosters.

Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Auf sofort ein
Mädchen
zur Aushülfe gesucht.
Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Nach auswärts wird ein
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht gegen **hohen** Lohn.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Für ein Mädchen
von 12 Jahren wird eine Stelle gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Von einem kautionsfähigen Bürger (10fache Sicherheit) wird eine
Wirthschaft
zu miethen ev. später zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **H. N. 25** an die Exped. ds. Bl.

Großer Ausverkauf
wegen
Neubau!
Sämmtliche **Schuhwaaren, Hüte** und **Mützen** werden, um damit zu räumen
zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.
H. van Zütphen,
Bocholt, Langenbergstrasse.

Praep. Düngekalk
wieder vorräthig und empfehle denselben zur Herbstdüngung von **Stoppelrüben, Roggen** u. s. w.
Wwe. H. Böcker, Oeding.



Nähmaschinen
(beste deutsche Fabrikate)
für Familie und Gewerbe
empfiehlt zu billigen Preisen
Otto Oberem,
Siekenhof, Friesenstraße.
Reparaturen prompt und billigst.

Ein
jugendl. Arbeiter
für unsere Wattenfabrik gesucht.
Degener & Pottmeyer.

Für einen
gewandten Jungen
wird passende Beschäftigung nach der Schulzeit gesucht.
Math. Kerkmann,
Eintrachtstraße, neben Sondermann.

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.



Underberg-Boonekamp
Devise: **Semper idem,**
Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegründet 1846. FABRIK- MARKE. **Gegründet 1846.**
Anerkannt bester Bitterlikör!
Aromatisch wohlschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel **Underberg-Boonekamp** in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.
Unentbehrlich für jede Familie!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Gesucht per sofort oder zu Herbst ein
Mädchen,
welches das Kleidermachen zu erlernen wünscht, und eine
angehende Gehülfin.
Wo, zu erfragen in der Expedition.

Auf sofort einige tüchtige
Maurer
und Handlanger gesucht.
A. V. Hülskamp,
Bauunternehmer.

Ein jüngeres
Dienstmädchen
für einen kleinen Haushalt per sofort gesucht. Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Suche auf sofort oder später einen
Schmiedegesellen.
Carl Giesen,
Münsterstraße 42a.

Wohnung mit Kost
für einen Gymnasiasten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **O. H.** an die Expedition dieses Blattes.

Geb. junge Dame aus der französ. Schweiz wäre geneigt,
Conversationsstunden
in ihrer Muttersprache zu ertheilen.
Näheres durch die Expedition ds. Bl.

GELD
gefunden.
Näheres in der Expedition ds. Bl.



Ein großer
Ketten-hund,
auch zum Ziehen geeignet, mannfest ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

nfabrikanten 2c. sind
ird in der Ausstellung
s Comitee keiner der
ngeräumt hat. Aus
ufzuführen, würde zu
bt, einer kleinen, aber
hervorragender Bedeu-
ohl sobald nicht mehr
ung gebracht werden
bene Nachbildungen der
ben- und Kohledruck,
c. wir finden Keller,
Unger 2c. hier ver-
ister gegeneinander ab-
aber es gewährt einen
Blättern die Eigenart
gütigst zur Verfügung
der Clichés von Jos.
wie der Meister an
er die bessernde Hand
vollendeter Schönheit

d Fern.

23. Aug. Auf der
dmark Riesnitz wurden
und ein kleiner Knabe

lug. In dem heutigen
von Baden siegte Fürst
".
Aug. Die pensionierte
r bei ihrem vor einigen
dem Gemeindeschreiber
Tode desselben An-
em solchen Anfalle begab
rgoß ihre Kleider mit
an. Mit schrecklichen
sie aufgefunden, und
gab sie einige Stunden

Ueber die schon gemeldete
heim sei noch folgendes
Jakob Weiland fing
— der Ort hatte eben
als dieser sich das ver-
reite sich einmischte und
in solche Wuth, daß er
Mistgabel holte. Seinen
ge des bei ihm einquar-
hm er zur Hülfe mit.
un zwischen den Brüdern
be erfolgte, wurde der
totgestochen, ein zweiter

ste Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige anischen Seidenstoff-Weberei

& Cie * BERLIN

43, Ecke Markgrafenstr.
r Seidenstoffe und Sammete.
gin Mutter der Niederlande.
zessin Aribert von Anhalt.

und Band

man schönen Teint, zarte
und all diese Schönheiten
Toilettseifen verloren hat.
t vor? Sehr einfach! Ge-
Gesichtes 2c. nichts anderes
len-Seife. Für die
Waschen der Kinder nichts
heres. Für **40 Pfg.** erhält

rg-
ekamp
em,
niss der Firma:
BRECHT
önigs Wilhelm II.
am Niederrhein.
Gegründet 1846.
terlikör!
ndes Getränk. Auf der Reise.
erstimmungen, Verdauungs-
Theelöffel Underberg-Boone-
ende vortreffliche Limonade.
Familie!
Boonekamp.

unge Dame aus der französ
wäre geneigt,
nversationsstunden
Muttersprache zu ertheilen.
s durch die Expedition ds. Bl

ELD
gefunden.
s in der Expedition ds. Bl.



Ein großer
Kettenhund,
auch zum Ziehen
geeignet, mannfest
Wo, sagt die Exped.
rkaufen.

Schafe-Verkauf.

Am Montag den 27. August cr., Mittags 12¼ Uhr anfangend, werde ich am Hause der Wwe. Joh. Rawe, Münsterstraße,

etwa 45 gesunde ostfriesische Schafe,

worunter die meisten **große und fette Lämmer** sind, öffentlich und meistbietend auf Credit verkaufen.

Bocholt. **Herm. Wenning.**

Kinderfräulein.

Töchter christlicher Eltern, welche sich in einem guten Berufe nützlich machen und sich eine Existenz begründen wollen, sollten sich der Kindererziehung widmen. Hierbei haben dieselben die beste Gelegenheit, sich für ihre Bestimmung zur Hausfrau und Mutter trefflich vorzubereiten und können auch in diesem Berufe ihrem Heiland, der die Kinder so lieb hat, dienen. Jungen Mädchen, die hierzu sich geneigt fühlen, wird das

Seminar für Kinderfräulein

des **Fröbel-Oberlin-Vereins zu Berlin, Wilhelmstraße Nr. 10,** bestens empfohlen.

Am 15. und 1. in jedem Monat werden Schülerinnen angenommen. Der Lehrkursus währt drei Monate, das Schulgeld beträgt monatlich 10 Mark. Auswärtige erhalten im Schulhause Pension für die billige Berechnung von 35 Mark pro Monat. Jede Schülerin erhält nach beendetem Lehrkursus durch unsere Vermittelung eine Stelle in einer guten Familie als Kinderfräulein. Da die Vorsteherin der katholischen Kirche angehört, und die Schülerinnen mit derselben gemeinschaftlich die Kirche besuchen, sind die jungen Mädchen auch in Berlin gut aufgehoben. Prospekte mit dem Lehrplan sendet die Vorsteherin der Anstalt **Frau Erna Grauenhorst in Berlin, Wilhelmstr. 10,** franco.

Per 1. October event. per gleich ein mit guten Schulkenntnissen versehener

Lehrling

unt. sehr günstigen Bedingungen gesucht.

Frentrop & Co.

Für das Contor einer hiesigen mechan. Weberei wird zum baldigen Eintritt ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter **A. B. 227** an die Exped. ds. Bl.

Unverheiratheter jg. Mann

sucht per bald passende Beschäftigung, am liebsten in einer Fabrik.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes.

Zum 1. September **zwei schön**

möblirte Zimmer

zu vermiethen.

Jos. Empting,
Navardistraße.

Für Anfang Februar 1901
ein **mittelgroßes**

Ladenlokal

mit mindestens 2 großen Schaufenstern in **bester Geschäftslage**

gesucht.

Offerten unter K. F. 8667 an Rudolf Mosse, Köln, erbeten.

Wer offerirt einen **Posten billiger**

Jacquard-Schlafdecken

gegen Cassa.

Offerten unter **H. C. 999** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G, **Frankfurt a. M.**



In Bocholt zu haben nur in den Apotheken und bei **Albert Hoepfner.**

Billig! Billig! Billig!
Schweinekleinfleisch, gepökelt, in 50 Pfd.-Gebinden **jetzt** 100 Pfd. **15 Mark.**
Julius Werner, Neumünster i. H.

Wallfahrt nach Kevelaer.

(Fahrprozession.)

Samstag, 1. September.

Morgens 6½ Uhr hl. Messe für die Pilger
Mittags 12¾ „ Auszug der **Fahrprozession** von der Pfarrkirche zur Bahn. Die Prozession fährt in **zwei Sonderzügen.** Die Frauen und Jungfrauen mögen den I. Zug besteigen; die Männer und Jünglinge den II. Zug, der nach der Abfahrt des I. Zuges fertig gestellt wird; — ebenso bei der Rückfahrt in Kevelaer.
1 Uhr 30 Min. Abfahrt des I. Zuges.
3 „ 56 „ Ankunft des I. Zuges in Kevelaer. Die Pilger des I. Zuges warten an der Bahn bis zur Ankunft des II. Zuges, um dann gemeinsam einzuziehen.
Nachm. ½6 Uhr Predigt in der großen Kirche; darnach Kreuzweg.

Sonntag, 2. September.

Morgens 8¾ Uhr Hochamt.
Nachmitt. 3½ Uhr Auszug der Fahrprozession von der großen Kirche aus.
4 Uhr 12 Min. Abfahrt des I. Zuges.
6 „ 33 „ Ankunft des I Zuges in Bocholt. Die Pilger dieses Zuges warten an der Bahn bis zur Ankunft des II. Zuges, um dann gemeinsam zur Pfarrkirche zu ziehen.

Die **Fahrkarten** zu dem Sonderzuge sind nicht an der Bahn, sondern in der **Expedition des Bocholter Volksblattes** zum Preise von Mk. 2,40 zu haben; man möge sie frühzeitig lösen.

Bocholt, 21. August 1900. **Richter,** Pfarrer.

Kevelaer-Büchlein.

Gebete und Gesänge
für die
Wallfahrt zum Gnadenbilde der Trösterin der Betrübten in Kevelaer.

Preis geb. 50 Pfg.

Vorräthig in der J. & A. Temming'schen Buchhandlung, Bocholt.

Die Firma „Stephan Josef van Essen Sohn" in Anholt hat ihren Sitz nach Bocholt verlegt. Auf Antrag des jetzigen Firmen-Inhabers Johann Josef van Essen vom 15./22. August 1900, ist am 22. August 1900 im bisherigen Firmenregister, lfd. Nr. 233, folgendes vermerkt: „Uebertragen nach Handelsregister A. Nr. 19" und im Handelsregister unter lfd. Nr. 19:

Firma: „Stephan Josef van Essen Sohn in Bocholt"
Inhaber: „Kaufmann Johann Josef van Essen in Bocholt".

Bocholt, den 22. August 1900.

Königliches Amtsgericht.

Verkauf von Immobilien.

Unterzeichneter beabsichtigt, seine sämmtlichen Besitzungen außer der Ziegelei, und zwar:

1) Besitzung am Ostermarkt, ca. 80 Ruthen groß;
2) Garten „Ruhmwiese", Münsterstraße, unmittelbar an der Stadt, 100 Ruthen groß;
3) Garten im Nordwall mit Wohnung und Ausgang zur Rebenstraße, 107 Ruthen groß;
4) Grundstück am Barloer Wege, in der Nähe der Vereinsstraße, 450 Ruthen groß;
5) Grundstück „im neuen Esch", in der Nähe der Bocholter Thonwerke, 900 Ruthen groß;
6) Grundstück am Neuthor (in unmittelbarer Nähe der Fabrik der Herren Kayser, Lieban & Lotze) ca. 360 Ruthen groß;
7) 4 Wohnungen daselbst

zu verkaufen, und ladet Kauflustige zu dem am

Montag, den 27. August cr., Morgens 10 Uhr

im Lokale des Herrn **Heinr. Wolbring, Langenbergstraße,** stattfindenden öffentlichen Versteigerungstermin höfl. ein.

Bei annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag sofort.

Bocholt, den 20. August 1900.

Bernhard Menting.

Verding.

Die zur **Erweiterung des Gesellenhauses** hier erforderlichen

Erd-, Maurer-, Zimmer-, Schmiede-, Klempner- u. Dachdeckerarbeiten

sollen an Vereinsmitglieder verdungen werden.

Die Verdingsunterlagen sind in meinem Baubureau einzusehen.

Die Offerten müssen bis **Mittwoch, den 29. d. M., Mittags 12 Uhr,** bei mir eingereicht werden.

Bocholt, den 22. August 1900.

G. Rümping.

Am nächsten Mittwoch, den 29. August, Morgens 10 Uhr anfangend,

werden beim Wirth Herrn **Temming** am Viehmarkt

30 Stück schöne, große, junge Oldenburger Schweine

billig verkauft werden.

Haldern. **J. W. Wilde.**



Westfälischer Bankverein
Filiale Bocholt.

Centrale: Münster i. W.

Actien-Kapital: **5 Millionen Mk.** Reserven: **1.284.000 Mk.**

Baareinlagen in **gebührenfreier** Rechnung verzinsen wir bis auf Widerruf mit

2½—4% je nach Kündigung.

Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum Tage der Abhebung.



Generaldepôt: Niederrhein. Dampf-Senffabrik W. Nölken vorm. **F. W. Steinberg,** **Niederdorf** bei **Straelen** (Rheinland).

Die beste Seife für jeden Gebrauch ist unstreitig
Industrie-Seife
mit dem Hammer.
Allein. Fabrikant:
Herm. Meininghaus jr.
Dampf-Seifen-Fabrik,
Dortmund.
Ueberall erhältlich. Gegründet 1849.





offeriren Thon-(Steinzeug)-Röhren aller Weiten und Formen, nebst Façons, ferner **Steinzeugfohlsteine, Sinkkasten, Fett-** und **Sandfänge** 2c., und garantiren für

beste Qualität

bei niedrigen Preisen.

Die Fabrikate sind aus besten Steinzeugthon hergestellt, sorgfältig gearbeitet und völlig zu Stein gebrannt und mit unvergänglicher Salzglasur versehen. — Dieselben entsprechen allen Anforderungen und wird für deren Dauer jede Ga... übernommen. — Die Qualität wird von keinem Concurrenzfabrik... ...antie

Preislisten und Proben zu Diensten. Tägliche Prod... ... übertroffen.

waggons. ...uction: ca. 20 Doppel-



ORI

Wollen Sie sich vor Mißerfolgen schützen, so gebrauchen Sie als

sicherste Hilfe

gegen alle Peiniger der Insectenwelt ohne jede Ausnahme, wie Flöhe, Fliegen, Motten, Läuse, Wanzen, Kakerlaken, Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse 2c. 2c., die sich einer kolossalen Verbreitung, außerordentlichen Beliebtheit und ungewöhnlichen Vertrauens erfreuende Specialität **Ori.** Das Vorzüglichste und Vernünftigste gegen sämmtliche Insecten. Vernichtet radical selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Hausthieren garantirt unschädlich. **Für wenig Geld** zuverlässiger, staunenswerther Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt. Nur ächt und wirksam in den verschlossenen Originalcartons mit Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und M. 1.—, niemals ausgewogen. **Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.** Man lasse sich nichts anderes als „Ersatz" oder als „ebenso gut" aufreden.

In **Bocholt** zu haben bei **Albert Hoepfner,** Drog.

Lohn-Appretur.

Eine Buntweberei in M.-Gladbach sucht zur Ausnutzung ihrer Spannrahmen- und Trocken-Maschine zu billigen Preisen in Lohn zu appretiren.

Gefl. Interessenten wollen sich unter Chiffre **N. O. 229** an die Expedition dieses Blattes wenden.

Gegen Einsendung von **50 Pfennig** senden wir franco den

Maria-Hilf-Kalender

für das Jahr **1901,** oder **eins** der nachstehenden schön gebundenen Büchlein:

Anna-, Armenseelen-, Communion-, Prager-, Aloysius-, Beicht-, Bovenen-, Gut. Tod-, Josephs-, Antonius-, Rosenkranz-, Herz-Jesu-, Mariahilf-, Schmerz-Maria-, Benedicts-, Antlitz-Christi-, Theresien-, Alphonsus-, Myrrhengärtlein, Barbara-, Besuchungen, Betrachtungen, Donatus-, Elisabeth-, Familien-, Franziskus-, Gertruden-, 14 Nothhelfer-Büchlein.

Verlag der Alphonsus-Buchhandlung, Münster i. W.

Katholiken,

gedenket der so wichtigen Missionen in **unseren deutschen Kolonien!** — Almosen besorgt „Kreuz und Schwert" in Münster i. W., ebenso auch unsere Geschäftsstelle.

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüreau. **SACK – LEIPZIG**

Danksagung.

Innigsten Dank der Verwaltung der **Emma-Heilquelle Boppard!**

Meine jetzt fünfzehnjährige Tochter Ida litt seit frühester Jugend an Blutarmuth, Entkräftung, großer Nervenschwäche, Appetitmangel, Schlaflosigkeit und an Geschwülsten in den Gelenken und am Halse. Sie durfte auch deshalb, auf Verordnung des Arztes, die Schule eine Zeit lang nicht besuchen. Da alle Mittel und Kuren ohne Erfolg blieben, versuchte ich es mit dem **Brunnen** der **Emma-Heilquelle.** — Schon nach kurzem Gebrauch dieses herrlichen Mittels war meine Tochter gründlich geheilt und in den Besitz einer blühenden Gesundheit gelangt.

Conrad Krauß, Kaufmann in Fulda.

MACK'S
PYRAMIDEN-
Glanz-Stärke
ist das **Beste Stärkemittel.**
Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.
H. Mack (Fabrik. von Mack's Doppel-Stärke) Ulm.

Butterzwieback,

feinstes Caffee- und Tafelgebäck, leicht verdauliches Nährmittel für Kinder, Reconvalescenten und Kranke

empfiehlt

Franz Schöll,
205 Navardistraße **205.**



Zimmerthüren,
fertig mit Zubehör, sofort lieferbar, ständiges Lager 20000 St., empfehlen zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zeichnungen und Preisliste gratis.
Zippmann & Furthmann, Düsseldorf.
Ges. m. b. H.

Wohin

sie sehen, überall und in jedem Haushalte finden Sie jetzt Krebs-Wichse, denn dieselbe ... schönen Glanz. ...giebt den ...

...Dosen à 10 u. 20 Pfg., sowie Holzschachteln à 5 u. 10 Pfg. sind zu haben in Bocholt bei Ant. Elschot, Clem. Gallas, Josef Groß-Hardt, W. Mayland, Wilh. Nienhaus, Theod. Nientimp, W. Notthoff, H. G. van Dopen, Franz Schöll, Hch. Scholten, Karl Wink, Ph. Zephir.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: „Steckenpferd". à St. 50 Pfg. bei **Albert Hoepfner,** Adler-Drog.

Eine große Parthie guterhaltene

Bretter

(Borden) ... der Hand billig zu verkaufen. **Robert Reymann,** Langenbergstraße 497/2.

Wurm's Magendoctor

Ansichts-Postkarte

beim Einkauf von Wurm's
contr. Kräuterlicör
MAGENDOCTOR
erhältlich.



Dr. S....
Oberstabsarzt I. Kl. a. D.
constatirt: Um den vielen **Schädlichkeiten der heissen Jahreszeit vorzubeugen,** genügt es, dem Trinkwasser ein kleines Quantum **Wurm's Magendoktor** zuzusetzen. Vor kalten Getränken und nach frischen Gemüsen, Gurkensalat, Obst und dergl. ist ein „**Wurm**" sehr zu empfehlen.

Flaschenverkauf in den Restaurationen und conv. Ladengeschäften!
Verlangen Sie Ausschank in Wurm's Originalgläschen!

Dampfdreschmaschinen und Lokomobilen

mit bewährten Verbesserungen in allen Größen vorräthig.
Coulante Bedingungen.

Heinrich Lanz ⌖ Mannheim.

Maggi
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüse u. s. w. **wenige Tropfen** genügen — empfiehlt bestens
Wilh. Sondermann.
Eintrachtstraße.

Wein-Essig-Essenz
Liter Mk. 0,90.
10 Ltr. Essenz, 90 Ltr. Wasser geben 100 Ltr.
ff. Speise-Essig.
Wein-, Spirit.-Lag.
O. Hartwig,
Neustr. 10.

Zug-Jalousien, Rolläden,
Rollschutzwände, Schattendecken,
Glas-Ventilatoren
Fabrikate I. Ranges
der Krefelder Jug-Jalousien-Fabrik,
Heinr. Overgoor.
Gegründet 1867.
Vertreter für Bocholt und Umgegend: **L. Müller.**



Rheinisch-Westfälische Elektricitäts-Gesellschaft m.b.H. Düsseldorf
General-Vertreter der Bergmann Elektromotoren & Dynamo-Werke Akt.-Ges.



Grosses Lager in Dynamos, Elektromotoren Ventilatoren, Wand- und Deckenfächer, Bogenlampen. Complete Licht- und Kraftanlagen.



Leichtlaufende Dreschmaschinen,
fertig reinigend für 2 Pferde,
Motore, Mähmaschinen, Heuwender und Rechen
baut Wilh. Steeger, Bohwinkel.

Bis zu **sechzig Prozent!!!**
wird Kartoffelmehl in Hefe gemischt, nehmen Sie also nur
reine Sinnerhefe
von der Gesellschaft Sinner in Grünwinkel (Baden).

September-Abonnement gratis.

„Westfälischer Merkur"

Münster in Westfalen.
Aeltestes und angesehenstes Organ der Centrumspartei in Westfalen.
Täglich 2 Ausgaben.
Postbezug pro Quartal Mk. 2,50; für den Monat 0,84 Pfg.

Bei den **gegenwärtigen Zeitverhältnissen** ist es für jeden Leser von Wichtigkeit, alle Ereignisse politischen und nichtpolitischen Inhalts **möglichst schnell** zu erfahren; der „Westfäl. Merkur" trägt dieser Forderung durch einen
ausgedehnten und zuverlässigen Depeschendienst
Rechnung und orientirt seine Leser **eingehend** in den Zeitfragen durch **selbstständige Leitartikel.** Daneben wird der Pflege eines anziehenden und sittenreinen Feuilletons größte Sorgfalt geschenkt

Für den **Monat September** eröffnen wir ein **kostenloses**
Probe-Abonnement.
Man bestelle bei der nächsten Postanstalt den „Westfälischen Merkur" für September, sende die Postquittung franco der Expedition des Blattes ein, welche **den bei der Post gezahlten** Abonn.-Betrag franco **zurücksenden** wird. Bestellungen wolle man **sofort** machen, damit die Zustellung durch die Post prompt vom 1. September ab erfolgt.

Soeben eingetroffen! • • • •
Eine grossartige Auswahl neuer, herrlicher
Ansichtskarten
in den verschiedensten Sujets.
J. & A. Temming'sche
Buch- und Kunsthandlung, Bocholt.

Theater in Bocholt.

„Rothenburg" (J. Temming).
Sonntag, den 26. August cr.:
Eröffnungs-Vorstellung.
20,000 Mark Belohnung.
Große Posse mit Gesang in 4 Akten.
Die Direction: Genesius.

Ausstellung

für Moor-, Haide- und Wiesenkultur
zu Münster i. W.

Der landwirthschaftliche Kreisverein Borken hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, genannte Ausstellung
am 1. October dss. Js.,
gemeinschaftlich zu besuchen.

Abfahrt von Borken 5^{14} (von Bocholt 4^{25}) morgens; Ankunft in Münster 8^{12}.
Rückfahrt von Münster 6^{06} abends; Ankunft in Borken 9^{41} (in Bocholt 11^{44}).

Anmeldungen zur Theilnahme an diesem Besuche sind **bis zum 5. September** an den Unterzeichneten oder an den stellvertretenden Vereinssekretär, Herrn Kaufmann Kloppenborg in Borken, zu richten.

Velen, 23. August 1900.

Hinsken, Vereinssekretär.

Centralhalle.
Sonnabend, Sonntag und Montag:
Großes Gesang- und Zither-Concert
ausgeführt von der berühmten
Süddeutschen Sänger- und Tänzer-Truppe
Hans Gumbrecht aus **Innsbruck.**
Entree 40 Pfg. **Entree 40 Pfg.**
Anfang an Werktagen 8 Uhr, Sonntag 4 Uhr.
Sonntag von 11—1 Uhr:
Grosse Matinée.
Entree frei! **Entree frei!**
Die Gesellschaft besteht aus 7 Damen, 4 Herren; hochfeine Nationalkostüme.
Zum Vortrag kommen Chöre von **Koschat, Strauß, Wagner** 2c.
Schuhplattltanz, ausgeführt von **Hans und Mirz'l.**

Turn-Verein „Phönix".
Sonntag, den 26. August:
2. Sommerfestlichkeiten.
Vormittags 11½ Uhr:
Festversammlung und Frei-Concert.
Nachmittags 5 Uhr:
Ball.
Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Garantirt reine Federfüllung.
Großes Lager fertiger Betten
von den billigsten bis zu den feinsten sowie einzelne Theile:
Kissen, Decken, Bezüge
halte stets vorräthig und empfehle bestens.
Kissen von 1,50 Mk. an, zweischläfige Ober- und Unterbetten mit 10 Pfd. Federn gefüllt von 9 Mk. an.
Heinr. Eising,
Königstr. 119.
Garantirt reine Federfüllung.

Vinavigo.

Spanische Weingesellschaft Hamburg.
Direkter Import feiner **garantirt reiner Weine.**
Portwein — roth, süss mit feinem, kräftig-gewürzhaftem Aroma;
Portwein-weiss, süss, angenehmmilde, aromatisch;
Sherry, halbsüss, sehr fein und kräftig;
Madeira, halbsüss, v. angenehm-herzhaftem Geschmack;
Marsala, halbsüss, feines mildes Aroma;
ff. Cognac und **Rum;**
Lacrimae Christi, goldgelb, hochfein, sehr süss und fett, dem Tokayerwein ähnlich;
Specialität: **Medicinal-Malaga,** dunkel, voll und süss, ausgezeichnet durch hohen Gehalt an Nahrungsstoffen; Schwächlichen, Kranken, Blutarmen u. Bleichsüchtigen besonders zu empfehlen.
Verkauf in ganzen und halben Flaschen zu Original-Preisen in der **St. Georgius-Apotheke (W. Reygers)** in **Bocholt** am Markt.

Postkarten-Albums
in großer Auswahl empfehlen **J. & A. Temming.**

Krieger-Verein.
IV. Compagnie.
Sonntag Morgen ½12 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokale.
Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet
der Hauptmann.

Kellerei Eintracht.
Bocholt, Kirchplatz.

		pr. ½ Fl. mit Glas.
Moselweine	M. 0.80 bis M. 3.00	
Rheinweine	M. 1.00 bis M. 4.50	
do. roth	M. 1.60	
Bordeaux	M. 1.20	
Burgunder	M. 2.60	
Malaga	M. 1.50	
Madeira	M. 2.50	
Portwein	M. 2.50	
Sherry	M. 2.50	
Cognac vieux	M. 3.00	
Cognac grande champagne	M. 4.00	
Champagner	M. 4.00	
Champagner	½ Fl. M. 2.50	

Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.
Flaschen mit unserem Stempel werden für **10 Pf.** in Zahlung genommen.
Cl. Dudenhausen.

Haut- 2c. Krankheiten
auch brieflich.
Specialarzt Dr. Hemmerling,
Düsseldorf.
Oststraße 65.

Kein Bruch mehr!
2000 Mark Belohnung
demjenigen, der beim Gebrauch meines
Bruchbandes ohne Feder
nicht von seinem Bruchleiden **vollständig geheilt wird.** Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen.
Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das
Pharmaceutische Bureau, Valkenburg (L.), Holland Nr. 410.

Sind Sie Taub?!.
Jede Art von **Taubheit** und **Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar;** nur Taubgeborene unkurirbar. — **Ohrensausen** hört **sofort** auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.
Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt,
506 La Salle Ave., Chicago, Ill.

20000 Rothe Betten
wurden vers., ein Beweis wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, prachtv. Hotelbetten nur 17½, Herrschafts-Betten 22½ Mk. **Preisliste gratis.** Nichtpass. zahle Betrag retour. **A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.**

Hill-Glühkörper.

Ca. 2000 Brennstunden, ca. 100 Kerzen Anfangs-Stärke, nach 500 Brennstunden ca. 50 Kerzen, unübertroffen an Festigkeit und Widerstandsfähigkeit, auf jeden Glühlichtbrenner passend.

Ladenpreis: versandfähig 50 Pfg. per Stück.

Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen oder direct vom
Vertreter: Rud. Finke,
Osnabrück.
Beleuchtungsartikel en gros.

Wegen Umbau meines Lagers habe gut erhaltene
Dachziegel
abzugeben.
H. Scholten.

Ein schweres, 5 Jahre altes, 1,90 m hohes
Karrenpferd
zu verkaufen.
Zu erfragen bei **Th. Salmink,** Silvolde, Holland.

Fabrikkehricht
bestes Düngemittel
umsonst abzugeben bei
Wwe. B. Messing,
Putzwollfabrik.